

Samstag, 25. Juni 2005, 17.00 Uhr / Aula Bethesda-Spital



Durch die Blume

Musik und Texte zum Thema „Blumen“

Chormusik von Brahms, Brunner,
Dvořák, Hilber, Mendelssohn,
Schumann, Vogt und Evergreens...

Texte von Althaus, Bobrowski, Falke, Goethe, Hebbel,
Hesse, Hohler, Marti, Roth, Waggerl, Würth

Klaviermusik von Tschaikowskij,
Clara und Robert Schumann,
Rachmaninoff, Debussy

Verena Eichenberger / Gerhard Müller
Reto Reichenbach

Texte
Klavier

Chor 50 Basel / Leitung: Verena Scheidegger

Kollekte

Durch die Blume (Abendprogramm)

Peter Tschaikowskij
1840-1893

Johannes Brahms
1833-1897

Felix Mendelssohn
1809-1847

Robert Schumann
1810-1856
* Klaviertranskriptionen
von Clara Schumann
1819-1896

Johann Baptist Hilber
1891-1973

Robert Schumann

Antonín Dvořák
1841-1904

Peter Tschaikowskij

Segej W. Rachmaninoff
1873-1943

Adolf Brunner
1901-1992

Hans Vogt
1909-1978

Claude Debussy
1862-1918

N. N.

Ralf Arnig / Klaus Bredow

Reisfeld / Marcuse / Unterholzner

Blumenwalzer
(bearbeitet für Klavier zu 4 Händen)

Die Wollust in den Maien
Erlaube mir, feins Mädchen

Die Primel

Lotusblume*

Einsame Blumen
(aus: „Waldszenen“, op. 82)

Mit Myrten und Rosen*

Veilchen blau

Heidenröslein

Die wilde Rose
(aus: „Klänge aus Mähren“)

Schneeglöckchen
(aus: „Jahreszeiten“, op. 37)

Flieder, op. 21, 5

Die Ros ist ohn Warum

Schlüsselblume / Vergissmeinnicht / Kamille
(Texte aus: „Heiteres Herbarium“ von K. H. Waggerl, 1950)

Jardins sous la pluie
(pour piano)

Spring, Spring, Spring!

Tulpen aus Amsterdam

Mein kleiner grüner Kaktus

Dazwischen Texte von Althaus, Bobrowski, Falke, Goethe, Hebbel, Hesse, Hohler, Marti, Roth, Waggerl, Würth

Verena Eichenberger / Gerhard Müller
Reto Reichenbach
Chor 50 Basel / Leitung: Verena Scheidegger

Texte
Klavier



Die Wollust in den Maien

Die Wollust in den Maien
die Zeit hat Freuden bracht,
die Blümlein mancherleien,
ein jeglichs nach sein'r G'stalt,
das sind die roten Röselein,
der Feyl, der grüne Klee,
von herzer Liebe scheiden,
das tut weh.

2. Der Vögelein Gesange
die Zeit hat Freuden bracht,
ihr Lieb tät mich bezwingen,
freundlich sie zu mir sprach:
Sollt, schönes Lieb, ich fragen
dich,
wollst fein berichten mich.
Genad mir, schöne Frauen,
so sprach ich.

3. Nach manchem Seufzer
schwere
komm ich wohl wieder dar,
nach Jammer und nach Leide
seh ich dein' Äuglein klar.
Ich bitt dich, Auserwählte mein,
lass dir befohlen sein
das treue, junge Herze mein.
(Deutsches Volkslied)

Erlaube mir, feins Mädchen

Erlaube mir, feins Mädchen,
in den Garten zu gehn,
dass ich mag dort schauen,
wie die Rosen so schön.
Erlaube sie zu brechen,
es ist die höchste Zeit,
ihre Schönheit, ihre Jugend
hat mir mein Herz erfreut.
2. O Mädchen, o Mädchen,
du einsames Kind,
wer hat den Gedanken
ins Herz dir gezinnt,
dass ich soll den Garten,
die Rosen nicht sehn?
Du gefällst meinen Augen,
das muss ich gestehn.
(Deutsches Volkslied)

Die Primel

Liebliche Blume, bist du so früh
schon wieder gekommen?
Sei mir gegrüßet,
Botin des Frühlings!
Leiser denn alle Blumen der Wiese
hast du geschlummert,
liebliche Primel,
Botin des Frühlings!
(Nikolaus Lenau)

Veilchen blau

Veilchen blau, Veilchen blau,
wie will ich dich warten!
Liebster kommt, Liebster kommt
balde in den Garten.
Er soll dich blühen seh'n,
wenn wir vorüber geh'n,
Blümelein, Liebster mein
weilet in der Ferne.

2. Ruhelos will ich stets
um sein Pfand mich mühen.
Lieber Gott, lieber Gott!
Lass die Treu erblühen!
Blase, du sanfter Wind,
Regen, benetz es lind!
Veilchen blau, Veilchen blau,
Not sollst du nicht leiden!
3. Leid, o Leid! Wehe mir!
Nur der Reif war kommen.
Böser Wind dörrt das Beet,
ach, es scheint kein Sonnen.
Eh' um der schlimme März,
ziehst du himmelwärts.
Veilchen blau, Veilchen blau,
müd hängt schon dein Köpfchen.
(Böhmisches Volkslied)

Heidenröslein

Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgens schön,
lief er schnell, es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden,
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden,
sah's mit vielen Freuden.
2. Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: Ich steche dich,
dass du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden,
und ich will's nicht leiden.
3. Und der wilde Knabe brach's
Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh und Ach,
musst es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden,
musst es eben leiden.
(J. W. Goethe)

Die wilde Rose

Wollt' einst ein Mägdelein
mäh'n auf der grünen Au.
Aber die Sichel schnitt schlecht
in dem Morgentau.
Mädchen ging hin und her,
klagte und weinte sehr.
Da sah sie an dem Weg
Feldrosen vor sich steh'n,
Röslein, du Röslein mein,
sollst nun gebrochen sein.
2. Brich mich im Winter nicht,
sonst ist's um mich gescheh'n,
und auch im Sommer nicht,
müssst' in der Glut vergeh'n.
Brich mich zur Frühlingszeit,
dann bleib ich schön wie heut,
(Mährisches Volkslied)

Die Ros' ist ohn' Warum

Die Ros' ist ohn' Warum,
sie blühet, weil sie blühet,
sie acht nicht ihrer selbst,
fragt nicht, ob man sie siehet.
(Angelus Silesius)

Schlüsselblume

Wenn Gott zum lieben Osterfest
die Himmelschlüssel spriessen
lässt, für jede arme Seele einen,
dann finden aber jene keinen,
die schon bei Lebzeit sich
erkeekten und welche auf die
Hüte steckten.
Die müssen weiter auf den harten
Gusseisenkreuzen sitzend warten.
O Mensch, denk an dein eigen
Grab, brich keine Schlüsselblume
ab.
(K. H. Waggerl)

Vergissmeinnicht

Wie ist doch das Vergissmeinnicht
ein unbedankter Held der Pflicht.
Von jedem, der vorüber geht,
wird es beschworen, angefleht,
als wäre, wen es nicht behält,
schon abgetan und ausgezählt.
Das Blümchen fragt nicht
wie und was.
Verschwiegen steht's
im kühlen Gras,
wirft sinnend einen Blick ins Blau,
und merkt sich alles ganz genau.
(K. H. Waggerl)

Kamille

Die Kraft, das Weh im Leib zu
stillen,
verlieh der Schöpfer den Kamillen.
Sie blühen und warten unverzagt
auf jemand, den das Bauchweh
plagt.
Der Mensch, jedoch in seiner Pein
glaubt nicht an das, was allgemein
zu haben ist. Er schreit nach Pillen.
Verschont mich, sagt er, mit
Kamillen, um Gotteswillen.
(K. H. Waggerl)

Spring, Spring, Spring

Spring, spring, spring,
like all the birds that sing,
spring, spring, spring
with all the flowers that bring
the happy summer time
to your life, to children,
man and wife.
Ostinato:
Winter is going away,
summer is coming to stay.

Tulpen von Amsterdam

Wenn der Frühling kommt,
dann schick ich dir
Tulpen aus Amsterdam.
Wenn der Frühling kommt,
dann pflück ich dir
Tulpen aus Amsterdam.
Wenn ich wiederkomm,
dann bring ich dir
Tulpen aus Amsterdam,
tausend rote, tausend gelbe,
alle wünschen dir dasselbe.
Was mein Mund nicht sagen kann,
sagen Tulpen aus Amsterdam.
Antje, ich hab dich so gerne,
sagte zum Meisje der Jan.
Morgen muss ich in die Ferne,
Antje, was machen wir dann?
Und an der uralten Mühle küssten
sich zärtlich die Zwei.
Ich hab dich so lieb und
du hast mich lieb,
ach Antje, ich bleibe dir
(Neumann-Bader)

Mein kleiner grüner Kaktus

Mein kleiner grüner Kaktus steht
draussen am Balkon,
holli, holli, holliero.
Was brauch ich rote Rosen.
was brauch ich roten Mohn,
holli, holli, holliero.
Und wenn ein Bösewicht
was Ungezognes spricht,
dann hol ich meinen Kaktus
und der sticht, sticht, sticht.
Mein kleiner grüner Kaktus
steht draussen am Balkon,
holli, holli, holliero.
Blumen im Garten, so zwanzig
Arten von Rosen, Tulpen und
Narzissen, leisten sich heute
die kleinsten Leute,
das will ich alles gar nicht wissen!
Mein kleiner...
Heute um viere klopf's an die Türe,
nanu, Besuch so früh am Tage.
Es war Herr Krause
vom Nachbarhause, der sagt:
Verzeih'n sie, wenn ich frage:
Sie hab'n doch einen Kaktus auf
ihrem klein' Balkon,
holli, holli, holliero.
Der fiel soeben runter,
was halten sie davon?
Holli, holli, holliero.
Der fiel mir aufs Gesicht,
ob's glauben oder nicht.
Nun weiss ich, dass ihr
kleiner grüner Kaktus sticht.
Bewahr'n sie ihren Kaktus
gefälligst anderswo.
Holli, holli, holliero.
(Hans Herda)